

Wir ersehen daraus, daß hier nicht die Primzahlen, sondern offenbar deren Quadrate eine Rolle spielten, und sogar die Kannelurenzahl der Säulen, welche hier nicht 20, wie sonst meist üblich, sondern 16 beträgt, scheint hierdurch beeinflußt worden zu sein.

DAS OLYMPIEION IN SYRAKUS,

(Tafel IX, X)

ein dem olympischen Zeus geweihter Tempel, zeigt in der Grundrißanlage genau dieselbe Durchbildung wie das soeben besprochene Apollonion auf Ortygia. Nur das Mittelintervall der Schmalfront ist hier nicht, wie dort, erweitert, sondern den anderen Intervallen gleich, so daß bei der Teilung der Tempelbreite im Stylobat in ebenfalls $5 + 12 + 5 = 22$ Teile genau je vier Teile auf ein Säulenjoch entfallen.

Für die Breite und Länge des Tempels werden von Koldewey und Puchstein nur die Maße zwischen den Achsen der Ecksäulen mit 20,24 m bzw. 60,02 m angegeben. Die Stylobatbreite beträgt 2,03 m, die Ausladung des Stereobates bis zur äußersten Fundamentkante 1,58 m.

Da die Stufenbreiten selbst bzw. die Breite jener Ausgleichsschicht, über der der Stufenbau beginnt, die sogenannte Euthynteria, nicht kotiert ist, müssen wir dieselbe rechnermäßig festlegen. Nachdem der Tempel dem olympischen Zeus geweiht ist, wird die Länge und Breite dieser Euthynteria maßgebend sein. Die annähernde Ermittlung des Verhältnisses derselben ergibt

$$Bu : Lu = 5 : 13.$$

Wir erhalten daher die Gleichung:

$$\frac{20,24 + x}{5} = \frac{60,02 + x}{13} \text{ und für } x = 4,6225 \text{ m;}$$

$$\text{hiervon ab die Stylobatbreite mit } \frac{2,03}{} \text{ ,,}$$

$$\text{ergibt } 2,5925 \text{ m.}$$

Es wird also die Ausladung der Stereobates über die Stylobatkante auf jeder Seite $\frac{2,5925}{2} = 1,29625$ m betragen und $Lu = 64,642$ m, $Bu = 24,862$ m sein.

Die Tempelbreite im Stylobat beträgt 22,27 m, und der 44. Teil davon dürfte die Baueinheit mit 0,506136 ergeben. 49 Ellen ergeben dann wieder das Breitenmaß des Tempels im Stereobat, 8 Ellen die normale Jochweite. Außer der Höhe des Säulenschaftes, der nach Cavallari ca. $6\frac{1}{2}$ m hoch ist, wieder nur 16 Kannelüren und einen unteren Durchmesser von 1,81 m hatte, ist sonst nichts bekannt. Wahrscheinlich hatte die ganze Säule auch hier 16 Ellen, also rund 8,10 m Höhe, was einem Verhältnisse von $Du : Sh = 1 : 4\frac{1}{2}$ entsprechen würde.

Übereinstimmend mit dem Apollotempel auf Ortygia habe ich angenommen, daß die Außenkanten der Zellwände mit den Achsen der zweiten Frontsäulen zusammenfallen, während Koldewey und Puchstein die Zellbreite etwas schmaler

angeben, was ich jedoch für unwahrscheinlich halte. Die Diagonale des Tempels hat genau dieselbe Lage wie jene des Apollonions, worauf bereits hingewiesen wurde.

Zeitlich diesen Tempeln nahestehend ist

DER TEMPEL AUSSERHALB VON METAPONT, DIE SOGENANNTEN TAVOLE PALADINE.

(Tafel IX, X.)

Zwar sind uns auch hier außer einigen Säulen, welche mit einer modernen Umfassungsmauer halb umbaut sind, nur die Fundamente erhalten, doch können wir uns an der Hand der Überreste ein ziemlich klares Bild über die Hauptdimensionen des Tempels machen.

Zwischen den Achsen der Ecksäulen beträgt die Länge des Tempels 32,12 m, die Breite 14,78 m, sodann der Abstand der Säulenachse vom Stylobatrande 0,64 m.

Wir erhalten daher für $B = 14,78 + 2 \times 0,64 = 16,06$ m und

„ $L = 32,12 + 2 \times 0,64 = 33,40$ „

Es verhält sich daher

$$B : L = 12 : 25,$$

denn $\frac{12}{25} \times 33,40 = 16,032$.

Es ist dies dasselbe Verhältnis, welches wir auch beim Aphaiatempel auf Ägina antreffen werden und das bei der Zusammenfassung der gewonnenen Ergebnisse noch eingehender behandelt werden soll.

Eine Bindung der drei Mitteljoche durch die Zellbreite, wie wir dieselbe an den beiden vorhergehend besprochenen Tempeln von Syrakus feststellen konnten, ist hier zwar noch nicht vorhanden, doch können wir zwei andere wichtige Neuerungen in der Anordnung der Zella aus der Lage der Fundamente feststellen, nämlich daß die Zellbreite oder doch zumindest die Toichobatbreite gleich der halben Tempelbreite ist, sodann daß die Länge der ganzen Zella, den Pronaos und das Opisthodom eingeschlossen, durch die Mitte der zweiten Joche der Langseiten im Osten und Westen bestimmt ist. Endlich zeigt die Lage der Diagonale, daß der Naos dasselbe Verhältnis hatte wie der Tempel selbst.

Teilen wir die Tempelbreite in zwölf Teile, so entfällt ein Teil auf das Stylobat, zwei Teile auf das Pteron, ein Teil auf die Breite der Zellmauern im Fundament und vier Teile auf die Zelllichte innerhalb der Fundamentmauern.

Als Baumaß läßt sich ein Fuß von 0,32064 m feststellen. Danach hatte

die Tempelbreite	50 Fuß = 16,032 m,	am Bau	16,06 m
die Säulenhöhe	16 „ = 5,13024 „	„ „	5,135 „
die Kapitälhöhe	2 „ = 0,64128 „	„ „	0,62 „ (ohne die Dicke des
der Abstand der Säulenachsen vom			Halseinschnittes)
Stylobatrande	2 „ = 0,64128 „	„ „	0,64 „
die Länge zwischen den Säulenachsen	100 „ = 32,064 „	„ „	32,12 „
die Breite zwischen den Säulenachsen	46 „ = 14,749 „	„ „	14,78 „